



Freie Wähler Vereinigung Aulendorf

Aulendorf, 20. Januar 2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Burth,
sehr geehrter Herr Gundel,
sehr geehrte Damen und Herren,

es dürfte keine Neuigkeit sein, dass die Kommunen in Deutschland zunehmend unter angespannten Haushaltslagen leiden.

Auch die Stadt Aulendorf kann sich dieser Entwicklung nicht entziehen. Eine Unterbrechung dieses Trends haben letztes Jahr die Finanzaufwendungen des Landes Baden-Württemberg dargestellt.

Dadurch konnte die damals ausufernde Gesamtverschuldung der Stadt Aulendorf gemindert werden.

Dennoch liegt die Pro-Kopfverschuldung noch immer weit über dem Landesdurchschnitt.

In diesem Zusammenhang ist es lobenswert, dass es im Haushaltsentwurf 2014 starke Änderungen bei den großen Verlustbringern der Vergangenheit, sprich den Eigenbetrieben, gibt.

So konnte die defizitäre Energiezentrale verkauft werden und wird den Haushalt 2014 voraussichtlich nicht mehr belasten.

Laut Haushaltsentwurf wird bei weiteren Eigenbetrieben der Abmangel reduziert werden können und bei zwei Eigenbetrieben wird nach aller Voraussicht sogar ein Gewinn erwirtschaftet werden können. Namentlich sind dies der Bauhof und der Eigenbetrieb Wasserversorgung.

Dennoch können notwendige Investitionen in den Eigenbetrieben, vornehmlich im Wasser- und Abwasserbereich, nur durch **zusätzliche Darlehensaufnahmen** getätigt werden.

Trotz der erfreulichen Schuldensenkung des **städtischen** Haushalts führt dies zu einem Anstieg der **Gesamtverschuldung**.

Es wäre daher fatal, sich durch die gesunkenen Schulden, im isoliert gesehenen **städtischen** Haushalt, in Sicherheit zu wiegen. Im Gegenteil, die Schulden steigen wieder.

Erfreulicherweise hat die Stadt Aulendorf **derzeit** steigende Steuereinnahmen

vornehmlich aus dem Anteil der Lohn- und Einkommensteuer und den Schlüsselzuweisungen zu verzeichnen.

Naturgemäß ist die Höhe dieser Einnahmen konjunkturabhängig und unterliegen Schwankungen.

Daher kann nicht zwingend von einer Konstanz oder einem weiteren Anstieg ausgegangen werden, sodass hier ein Einnahmerisiko vorliegt.

Demgegenüber unterliegt der große Einnahmeposten Grundsteuer B in Höhe von geplanten 2,45 Mio. € diesen Schwankungen nicht. Der Haushaltsentwurf sieht hier keine Änderungen des Hebesatzes vor. Der Hebesatz von 800 % ist weit über dem Durchschnitt und belastet die Bürger der Stadt Aulendorf stark.

Die Einnahmen aus der Grundsteuer A betragen lediglich 140.000,-€.

Bei den Gewerbesteuereinnahmen sind für das Haushaltsjahr 2014 ca. 2,7 Mio. € angesetzt. Es fällt auf, dass dies im Vergleich zu den **vergangenen zwei Haushaltsjahren** einer **nicht übermäßigen Steigerung von 5% entspricht**.

Daher müssen die Anstrengungen zur Forcierung von Gewerbeansiedlungen **dringlich verstärkt** werden um die Einnahmesituation zu verbessern!

Der Ansatz von 4000,- € Einnahmen aus der Zweitwohnungssteuer stellt im Verhältnis zu den zuvor genannten Steuereinnahmen einen beinahe zu vernachlässigenden Betrag dar.

Als Beispiel sollen für den Unterhalt von Kirchturmuhren 4700,- € ausgegeben werden. Ohne diesen Haushaltsposten in Frage stellen zu wollen, reichen die Einnahmen aus der Zweitwohnungssteuer nicht einmal um diesen Betrag abzudecken. In Anbetracht des Verwaltungsaufwandes wäre es vielleicht überlegenswert, diesbezüglich die Fortführung der Zweitwohnungssteuer zu überdenken.

Wo wir doch gerade bei den überlegenswerten Ausgaben geringerer Art sind. Hier möchte ich als weiteres Beispiel den städtischen Wertstoffhof im Spitalweg nennen. Im Haushaltsentwurf wird ein Verlust i.H.v. 4100,-€ ausgewiesen.

Aus den kontinuierlich sinkenden Einnahmen aus Wertstoffen ist ein Rückgang der angelieferten Wertstoffmenge und mangelnder Attraktivität zu schließen.

Ist bei dem daraus folgenden sinkenden Arbeitsaufwand das Vorhalten zweier 450,- €-Stellen noch darstellbar? Wir könnten es uns einfach machen und das vorhandene Defizit durch Abbau einer 450,- €-Stelle ausgleichen.

Der Abmangel kann auch durch eine Steigerung der Attraktivität zum Beispiel durch Anpassung der Öffnungszeiten, bürgerfreundlicherem Angebot etc. abgebaut werden.

Diese Beispiele sind für sich genommen kleinere Beträge. Aber getreu nach dem Motto „Kleinvieh gibt auch Mist“ summieren sich diese Kleinbeträge zu einer doch nennenswerten Summe.

Meine Damen und Herren,

im Bereich Jugend, Kinder und Soziales werden im Haushaltsentwurf 2014 für die Unterhaltung der Spielplätze, für Kindergärten und Grippen, Schulen, Jugendhilfe und Jugendhaus ca. 1,2 Mio. € angesetzt.

Dieser gute und notwendige Ansatz relativiert sich insofern wieder, wenn man bedenkt, dass der Löwenanteil **gesetzlich vorgeschriebene Leistungen** sind.

Vorgesehene Ausgaben für die **freiwillige** Jugendhilfe und Jugendhaus belaufen sich dagegen auf lediglich 61.450,-€. Immerhin kann dieser, der Haushaltslage angepasste Betrag, verwendet werden. Hier wäre eine Steigerung im Sinne der jungen Generation sehr wünschenswert und gut angelegt!

Im wichtigen Bereich der **Stadtsanierung** ist eine „beachtliche“ ¼ Mio. € angesetzt. Zu aller erst denke ich bei **Stadtsanierung** an:

- Aufwertung der Innenstadt,
- Fußgängerzone,
- Neugestaltung von Wegen und Plätzen,
- Steigerung der Lebensqualität der Bürger u.ä..

Mit einem Blick in den Haushaltsentwurf relativiert sich allerdings diese Annahme. Nach Restwertausgleich für das abgebrochene ehemalige Parksanatorium verbleibt eine Investitionssumme von 120.000,-€. Diese ist für den Abbruch des städtischen Gebäudes in der Hofgartenstraße und den Bau einer Bahnhofstoilette vorgesehen. **Beides zunächst vorbehaltlich den Zusagen von Landeszuschüssen.** Erlauben sie mir an dieser Stelle die provokante Frage – erschöpft sich hierin das Thema Stadtsanierung?

Dennoch, trotz aller Detailkritik, ist zu betonen, dass dieser Haushaltsentwurf einen ausgeglichenen Haushalt darstellt. Der Weg der Konsolidierung muss weiter gegangen werden!

Im Rahmen dieser Konsolidierung ist auf die Vermarktung von städtischen Grundstücken und Immobilien zu achten.

In Anbetracht dessen, dass einige dieser Liegenschaften schon geraume Zeit am Markt angeboten werden, sind diesbezüglich die Verkaufsanstrengungen weiter zu steigern.

Nach einer Tischvorlage der Verwaltung liegt Aulendorf bei den Gesamtkosten für einen 4-Personenhaushalt mit im obersten Bereich. Für die Einwohner ist dies deutlich spürbar. Im Haushaltsentwurf 2014 ist eine weiter steigende Belastung der Bürger ausgewiesen.

Dennoch werden vielfältige Aufgaben, welche den städtischen Haushalt entlasten, nur durch **ehrenamtliche Tätigkeiten möglich.**

In Anbetracht dieser Umstände sind die übernommenen Ehrenämter nicht hoch genug einzuschätzen. Die Fraktion der Freien Wähler möchte sich an dieser Stelle bei allen ehrenamtlich Tätigen ausdrücklich für ihr Engagement bedanken.

Zurück zu unserem Haushaltsentwurf.

Betrachte ich diesen in **seiner Gesamtheit**, lässt sich für mich darin die richtige Richtung erkennen.

Diese bemerkenswerte Entwicklung wurde nur durch die Zusammenarbeit **aller** Beteiligten möglich. Ich würde mich freuen, wenn die genannte Entwicklung trotz manchmal kontroverser Diskussion und ideologischen Ansichten, fortgeführt werden könnte.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Christof Baur
Fraktionsvorsitzender
Freie Wähler Vereinigung Aulendorf